

Engagementstrategie – Kompass oder »Papiertiger«?

Stefanie Fransoz

Seit 2020 hat Rheinfelden (Baden) eine Engagementstrategie. Sie ist mit Beteiligung Engagierter entstanden und wurde durch das Lernnetzwerk Engagierte Stadt begleitet. Nachfolgend soll der Frage nachgegangen werden, ob die Engagementstrategie heute ein Kompass, also ein hilfreiches Mittel zur Navigation für die Engagierten ist, oder ob es sich um einen »Papiertiger« handelt, also eine nur dem Schein nach starke Sache.

Rheinfelden (Baden) – eine kurze Vorstellung

Rheinfelden (Baden) ist eine Große Kreisstadt mit knapp 34.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Dreiländereck Schweiz - Frankreich - Deutschland und die zweitgrößte Stadt im Landkreis Lörrach. Sie gliedert sich in eine erst mit Ansiedlung der Industrie Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Kernstadt und eingemeindete Stadt- und Ortsteile, die bedeutend älter sind. Zwei Brücken verbinden Rheinfelden (Baden) mit dem Schweizer Rheinfelden im Kanton Aargau. In Rheinfelden (Baden) leben Menschen aus über 100 verschiedenen Nationen, etwa 17 Prozent der Einwohnerschaft hat einen Migrationshintergrund. Diese Vielfalt ist eine Chance, denn sprachlicher Reichtum und internationale Kultur sind ein Gewinn für jede Kommune (vgl. www.rheinfelden.de und Broschüre: Rheinfelden Baden auf einen Blick, S. 16).

Start und erste Schritte als Engagierte Stadt

Rheinfelden (Baden) gehört seit der ersten Stunde zum Netzwerk der Engagierten Städte. 50 Städte aus ganz Deutschland sind 2015 zu einer gemeinsamen Reise aufgebrochen. Ziel ist, einen Ort zu schaffen, an dem Bürgerinnen und Bürger beste Bedingungen für ihr Engagement vorfinden. Dazu gehören feste Anlaufstellen, gut vernetzte Organisationen und eine Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft, die dauerhaft und verbindlich zusammenwirken (vgl. Engagierte Stadt: Grand Tour, S. 4).

Die Aufgabe, das Fundament für die engagierte Stadt in Rheinfelden (Baden) zu legen, ruhte auf zwei Schultern: Als Akteur aus der Zivilgesellschaft war der SAK Lörrach e.V. mit seinen zwei Mitarbeitenden der Quartiersarbeit in Rheinfelden am Start. Im Amt für Familie, Jugend und Senioren wurde eine neue Teilzeitstelle zur Engagementförderung geschaffen.

Mit einer Podiumsdiskussion »Wie engagiert ist Rheinfelden?« wurde 2016 der Auftakt gemacht und das Thema in der Öffentlichkeit platziert. Es folgte die Gründung eines offenen Netzwerkes, das heute den Namen »Netzwerk Ehrenamt und Quartier der Engagierten Stadt Rheinfelden (Baden)« trägt. Erste konkrete Maßnahmen aus der Zusammenarbeit waren der Beginn einer Schulungsreihe zu Engagementthemen und die Einladung zur ersten Beteiligungswerkstatt im Herbst 2016. Hier wurden die in der Auftaktveranstaltung

definierten Zukunftsthemen »Netzwerk etablieren«, »Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt erleichtern« sowie »Anerkennungskultur stärken« konkretisiert.

Im Jahr 2017 folgte die Teilnahme an der Kulturnacht unter dem Motto »Wir machen Engagement sichtbar«. Darüber hinaus fand auch eine Planungs-werkstatt statt, aus der eine Engagementbroschüre für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren entstand. Es wurden gute Beispiele für generationenübergreifendes Engagement »Jung & Erfahren« gefunden und es erfolgte die erste Teilnahme an der bundesweiten



Abbildung 1: Banner Rheinfelden engagiert sich! Foto: Stadt Rheinfelden (Baden)

Woche des Bürgerschaftlichen Engagements im Jahr 2018. Mit der Bewerbung für die zweite Förderphase ab 2018 und der gesammelten Erfahrung aus den ersten drei Jahren als Engagierte Stadt, stellte sich erstmal die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Engagementstrategie.

Was ist eine Engagementstrategie?

Eine Strategie beschreibt das Selbstverständnis einer Unternehmung und legt deren langfristige Ziele fest. Aufgegliedert in...

- Vision als Zukunftsbild,
- Mission als Auftrag,
- Leitbild als schriftliche Erklärung über Selbstverständnis und Grundprinzipien,
- Ziele unterschiedlicher Reichweite
- und konkrete, umsetzbare Maßnahmen

bildet sie den roten Faden für unsere zukünftigen Planungen und Aktivitäten (vgl. Programmbüro: Workshop »Engagementstrategie«, 2019).

Eine Engagementstrategie für Rheinfelden (Baden)?

Die Teilnahme am Workshop »Engagementstrategie - Erarbeiten, kommunizieren und umsetzen«, der am 3. Juni 2019 im Auftrag des Programms Engagierte Stadt von der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland umgesetzt wurde, half uns, folgende Fragen zu klären:

- Wozu braucht man eine Strategie? Brauchen wir bei uns vor Ort eine Strategie?
- Wie entwickelt man eine Strategie? Wer entwickelt eine Strategie?
(vgl. Programmbüro: Workshop »Engagementstrategie«, 2019)

Die Antworten lassen sich heute sehr klar fassen: Ja, wir brauchen eine Engagementstrategie. Sie wird uns helfen, in unserer Engagierten Stadt wichtige Themen strukturiert zu verfolgen, also...

- strategisch und langfristig zu planen und zu arbeiten,

- die richtigen Ideen in Maßnahmen umzusetzen,
- gezielt zu handeln, entweder punktuell zum Beispiel in einem Engagementbereich, einem Quartier oder wo nötig stadtweit,
- eine breite Basis von Befürworter/innen, Unterstützer/innen und Mitmacher/innen auf verschiedenen Ebenen zu finden (Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft) und
- Transparenz zu erhalten und die Alleinstellungsmerkmale der Engagierte Stadt Rheinfelden (Baden) herauszuarbeiten (vgl. Engagementstrategie Rheinfelden (Baden), S. 5).

Auch die Frage, wie und mit wem eine Strategie entwickelt werden sollte, war nach dem Workshop beantwortet:

- Wir entwickeln die Strategie auf Basis der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren als Engagierte Stadt.
- Wir erarbeiten die Strategie im Netzwerk gemeinsam mit den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren.

Entstehung der Engagementstrategie

In einem Workshop im November 2019, moderiert und fachlich unterstützt von Nikolaus Sigrist von der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, erarbeiteten Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Netzwerk Inhalte zu den fünf Teilen Vision, Mission, Leitbild, Ziele und Maßnahmen. Anschließend wurde das Strategiepapier vom hauptamtlichen Kernteam der Engagierten Stadt Rheinfelden (Baden) verschriftlich und im Juli 2020 in der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses des Gemeinderates vorgestellt. Eine Veröffentlichung auf der Städtischen Homepage und die Verteilung von handlichen Karten mit einer Zusammenfassung machte die Strategie allgemein zugänglich und sichtbar.

Die Rheinfelder Engagementstrategie

Die Illustration von Svenja Mix (s. Abbildung 2) zeigt den pyramidenartigen Aufbau unserer Strategie mit der kurzen, klaren Vision an der Spitze, der Mission als Auftrag, dem Leitbild mit unserem Selbstverständnis und unseren Prinzipien. Daraus folgen die Ziele. Sie sind langfristig formuliert. Um sie zu erreichen, setzen wir jährlich Schwerpunkte und planen konkrete Maßnahmen.

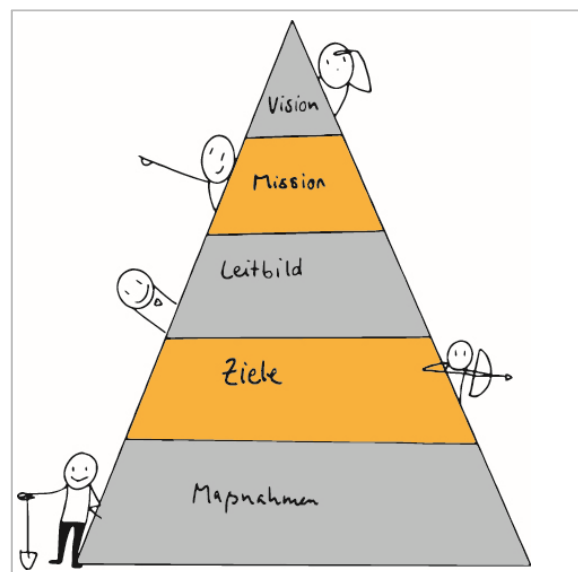


Abbildung 2: Inhalte einer Strategie, Grafik: Svenja Mix

Aus dem Inhalt:

- Zukunftsbild
Vision 2030: »Rheinfelden ist Engagierte Stadt«

- Mission – unser Auftrag
Engagementförderung & Unterstützung des Zusammenwirkens engagierter Menschen

- Leitbild – Selbstverständnis & Prinzipien
 - Kooperation & Zusammenarbeit: im Netzwerk Ehrenamt mit der Freiwilligenagentur & hauptamtlichem Kernteam
 - Beteiligungsformate: Netzwerktreffen, Planungswerkstatt & Woche des Bürgerschaftlichen Engagements
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bürgerschaftlichen Engagement
 - Engagierte gewinnen, Teilhabe ermöglichen und damit Lebensqualität schaffen
 - Dank & Anerkennung fürs Ehrenamt

- Ziele
 - Wir bauen die Netzwerke des Bürgerschaftlichen Engagements weiter aus.
 - Wir verbessern die Rahmenbedingungen für die ehrenamtlich Tätigen.
 - Wir steigern die Anerkennungskultur.
 - Wir unterstützen bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen.
 - Wir möchten die Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt verbessern.
 - Wir möchten uns durch den Austausch mit anderen Städten entwickeln und Wissen teilen.

Weitere Erläuterungen sind in der Langversion der [Engagementstrategie](#) (PDF) auf der städtischen Website zu finden.

Wir wollen mit der Strategie eine gezielte und umfassende Engagementförderung betreiben. Zwei geplante Maßnahmen für 2024, die dem Bereich »Wir verbessern die Rahmenbedingungen für die ehrenamtlich Tätigen« zugeordnet sind, illustrieren, wie die Zielsetzungen konkret heruntergebrochen werden:

- Maßnahme 1: Gestaltung eines Fachtags von und für Ehrenamtliche im September 2024
- Maßnahme 2: Workshopangebot »Von der Idee zur Initiative«

Im Rückblick überprüfen wir, inwieweit die Umsetzung konkreter Maßnahmen uns der Erreichung der gesteckten Ziele nähergebracht haben.

Die Digitalisierung im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements, die wir mit der Einführung der lokalen Kommunikationsplattform [Crossiety](#) fördern, hilft dabei, unsere Ziele besser und schneller zu erreichen.

Engagementstrategie – Kompass oder »Papiertiger«?

Seit vier Jahren hat Rheinfeld (Baden) eine Engagementstrategie. Ist sie, wie erhofft, ein Kompass der hilft, im Alltag zielgerichtet zu arbeiten? Oder ist sie ein Papier, das schöngeschrieben und gestaltet ist, aber in der Praxis, also im Arbeitsalltag keine Bedeutung hat? Verschiedene Aspekte sollten für eine Bewertung herangezogen werden:

- In Zusammenarbeit mit Engagierten entstehen ständig neue, gute Ideen. Es gibt insbesondere im sozialen Bereich immer Bedürfnisse und Lücken, die gestillt und geschlossen werden wollen. Die Engagementstrategie hilft, die begrenzten Ressourcen zielgerichtet sowie zielgruppen- und ressourcengerecht einzusetzen.
- Auch während der Coronapandemie war die Strategie hilfreich. Alle ursprünglich geplanten Maßnahmen waren insbesondere während des Lockdowns nicht mehr umsetzbar. Stattdessen kamen neue Aufgaben auf uns zu, wie z. B. die Organisation des Rheinfelder Hilfetelons, der Aufbau der Informationsseiten auf der städtischen Homepage oder die Organisation der Test- und Impftermine. Die Rheinfelder Bevölkerung zeigte sich in einem weit über den Erwartungen liegenden Maße hilfsbereit mit Angeboten wie z. B. Einkaufsdiensten oder Masken nähen. Beim nachträglichen Blick auf die Strategie wurde klar, dass auch diese Maßnahmen unseren Zielen gedient und uns ihnen nähergebracht haben.
- Auch Maßnahmen, die nicht von uns angestoßen werden, die unser Tun aber beeinflussen, lassen sich strategisch einordnen. Als Beispiel sei hier die geplante Einführung der Ehrenamtskarte in Baden-Württemberg genannt. Sie ist eine Maßnahme, die zu unserem Ziel »Wir steigern die Anerkennungskultur« passt. Wir haben auch auf solche Prozesse ein waches Auge um, sobald Sie umgesetzt werden, zu prüfen wie sie in unsere Engagementstrategie integriert werden können.
- Auch Angebote des Programmbüros der Engagierten Städte prüfen wir daraufhin, wie sie auf unsere Ziele einzahlen. Denn Tandempatenschaften mit neu ins Netzwerk aufgenommenen Städte oder die Teilnahme an Netzwerktreffen kosten Zeit, die aber sehr gut investiert ist. Durch den Austausch mit anderen Städten entwickeln wir uns weiter, weil wir Wissen teilen.
- Die Engagementstrategie stellt auch Einzelmaßnahmen in einen größeren Kontext. Hier sei zur Veranschaulichung der Bürgertreffpunkt Gambrinus im Alten Rathaus erwähnt. Ehrenamtlich Engagierte werden nachhaltig und auf verschiedenen Ebenen unterstützt, z. B. können sie die Räume des Gambrinus kostenlos für ihre Treffen nutzen. Sie werden bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, weil ihre Angebote im Monatsprogramm aufgeführt werden. Bei Bedarf erhalten sie Beratung, und die Vernetzung mit anderen Gruppen wird gefördert. Es handelt sich hierbei um ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung von Seiten der Stadtverwaltung und verbessert die Rahmenbedingungen der ehrenamtlich Tätigen.
- Die Strategie ist auch hilfreich für die Gremienarbeit. Der regelmäßige Bericht im Sozialausschuss lässt sich entlang der Strategie gut strukturieren und das zielgerichtete Wirken ist klar erkennbar. Das führt zu einem guten Rückhalt im Gremium.
- Bei der Generierung von Fördermitteln unterstützt die Engagementstrategie, weil sie zeigt, dass das zu fördernde Projekt in einen größeren Kontext eingebettet ist und eine Überführung in ein dauerhaftes Angebot nach Projektende damit wahrscheinlich ist.

- Abschließend sei noch erwähnt, dass die Strategie die Engagierte Stadt Rheinfelden (Baden) bekannter gemacht hat. In der Arbeitsgruppe des Netzwerkes zu diesem Thema ist unsere Expertise gefragt und Interviewanfragen oder Bitten um kollegialen Austausch zeigen, dass großes Interesse an der Wirksamkeit einer Engagementstrategie in der Praxis besteht.

Als Fazit für Rheinfelden lässt sich festhalten, dass die Engagementstrategie ein Kompass für uns ist:

- Sie hilft uns kurzfristige Ziele und Maßnahmen zu definieren, um unserer Vision näher zu kommen.
- Sie gibt der Engagementförderung einen Handlungsrahmen.
- Und sie ist das Bekenntnis von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, dass Bürgerschaftliches Engagement einen hohen Stellenwert in unserer Engagierten Stadt hat.

Literatur

Programm Engagierte Stadt (2018): Grand Tour – eine Reise zu Deutschlands Engagierten Städten; Download unter: <https://www.engagiertestadt.de/wp-content/katalog/grand-tour/toc/>

Programmbüro der Engagierten Stadt (2019): Workshop »Engagementstrategie – Erarbeiten, kommunizieren und umsetzen« (03.06.2019).

Stadt Rheinfelden (Baden) (2020): Engagementstrategie Rheinfelden (Baden) – Vision 2030: »Rheinfelden ist Engagierte Stadt«, Download unter: www.rheinfelden.de/de/lebenswert/Ehrenamt-Buergerschaftliches-Engagement/Engagierte-Stadt

Stadt Rheinfelden (Baden) (2024): Bürgerbroschüre | Rheinfelden Baden auf einen Blick.

Autorin

Stefanie Franosz ist Leiterin der Abteilung Soziale Stadt und Services im Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Rheinfelden (Baden). Sie leitet darüber hinaus auch das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement, bei der die Freiwilligenagentur und der Bürgertreffpunkt Gambirinus angegliedert sind. Gemeinsam mit der Quartiersarbeit betreut sie das Netzwerk Ehrenamt und Quartier, welches das Herzstück der Engagierten Stadt Rheinfelden (Baden) bildet.

Kontakt:

E-Mail: s.franosz@rheinfelden-baden.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6 | 53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de